



Was wir tun können

Der Schutz und das Wohlergehen des kleinen Sympathieträgers liegen in unserer Hand. Rechtzeitige Pflege von Kopfbäumen sowie Erhalt und Neuanlage von Obstwiesen mit Hochstammsorten sichern geeignete Lebensräume für den Steinkauz. Hier leistet auch die Vermarktung von Apfelsaft aus Streuobstwiesen einen wichtigen Beitrag.

Zur Ergänzung des Nistplatzangebots können Nistkästen an geeigneten Stellen aufgehängt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass das Umfeld für den Nachwuchs geeignet ist. Immer wieder sind Regentonnen oder Viehtränken tödliche Fallen für die Jungkäuse, da sie in diesen ertrinken. Das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. hilft Ihnen gerne bei der Anschaffung und Montage einer Steinkauznisthilfe.



Steinkauz-Röhre · Foto M. Teske

Und auch wer beim Einkauf auf extensiv produzierte und regionale erzeugte Lebensmittel achtet, hilft aktiv mit beim Schutz des Steinkauzes und einer artenreichen Kulturlandschaft.

Steinkauz-Röhrenmontage · Foto M. Teske



Naturschutz-
Zentrum im
Kreis Kleve e.V.

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.
Niederstraße 3
46459 Rees-Bienen
Tel.: +49 (28 51) 96 33-0
Fax: +49 (28 51) 96 33-33
E-Mail: info@nz-kleve.de
Internet: www.nz-kleve.de

**Gehölz- und Obstbaumaktion des
Kreises Kleve, Kopfbäume pflegen**
Kreis Kleve, Untere Landschaftsbehörde
Nassauer Allee 15 – 23
47533 Kleve
Tel.: +49 (28 21) 85 508

**Vermarktung von Hochstamm-
Obst und Bezug von traditionellen
Obstbaumsorten**
Obstkellerei van Nahmen KG
Diersfordter Straße 27
46492 Hamminkeln
Tel./Fax: +49 (28 52) 53 35 / 54 40
info@vanNahmen.de

Dieses Faltblatt entstand
mit freundlicher
Unterstützung durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

www.nz-kleve.de



Naturschutz-
Zentrum im
Kreis Kleve e.V.

Der Steinkauz





Naturschutz-
Zentrum im
Kreis Kleve e.V.



Name und Herkunft

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist der Charaktervogel der grünland- und kopfbaumreichen nieder-rheinischen Landschaft und deshalb auch das „Wappentier“ des Naturschutzzentrums im Kreis Kleve e.V. Der Name Athene stammt aus dem Griechischen und bezeichnet die Tochter des Zeus, die die Göttin Athens war. Die Eule ist das Symbol der Stadt Athen und ziert heute auch das griechische 1-Euro-Stück. Athen war für seine vielen Eulen und speziell den Steinkauz sprichwörtlich bekannt („Eulen nach Athen tragen“).



Ursprünglich in Nordafrika und Zentralasien heimisch, hat sich der kleine Eulenvogel als Kulturfolger im Mittelalter im Zuge der großen Waldrodungen nach Mitteleuropa ausgebreitet.

Wo der Steinkauz zu Hause ist

Der Steinkauz ist ein typischer Bewohner der nieder-rheinischen Kulturlandschaft. Von Grünland geprägt, mit zahlreichen alten Kopf-bäumen, landwirtschaftlichen Gehöften und Obstwiesen sowie dem milden

Klima mit meist schneearmen Wintern bietet der Untere Niederrhein ihm einen idealen Lebensraum. Hier brütet er in alten Baumhöhlen und jagt auf dem kurzrasigem Grünland nach Mäusen, Käfern und Regenwürmern. Baumhöhlen entstehen in Kopfweiden und Obstbäumen, wenn es infolge der notwendigen Pflegeschnitte hier und da zu Pilzbefall und Ausfaulen von Astlöchern kommt. Manchmal nistet der Steinkauz auch in dunklen Nischen alter Gebäude (Scheunen, Ställe, Melkstände). Dies zeigt, dass er keineswegs die Nähe des Menschen scheut.

Aus dem Leben von Familie Steinkauz

Ein Steinkauzpaar bleibt sich und seinem Revier in der Regel ein Leben lang treu. Die Balzzeit beginnt bereits Februar/März. Das Männchen ist dann intensiv damit beschäftigt, das Territorium mit dem Revierruf abzugrenzen und notfalls mit einer Attacke gegenüber Artgenossen zu verteidigen. Ab Mitte April rückt das Brutgeschäft in den Vordergrund. Das Weibchen brütet allein, während das Männchen es mit Beutetieren versorgt. Aus den meist 3 – 5 Eiern schlüpfen nach etwa einem Monat die Jungvögel. Nach weiteren 5 – 6 Wochen sind diese flügge. Bis sie aber gegen Mitte August das elterliche Revier verlassen, vergehen noch etliche Wochen.



Steinkauz-Ei
Foto A. Vossmeier



Steinkauz-Küken
Foto NZ Kleve



Jungvogel
Foto A. Vossmeier

Bestand und Gefährdung

In Deutschland hat der Steinkauz seinen Verbreitungsschwerpunkt in NRW und hier wiederum am Unteren Niederrhein. Allein der Kreis Kleve beherbergt rund 10% des bundesweiten Bestands.

Doch obwohl der Steinkauz in Nordrhein-Westfalen und vor allem am Niederrhein regional noch häufig ist, gilt diese Eulenart als gefährdet.

Durch die Ausweisung von Neubaugebieten in Ortsrandlage und Rodung von Obstwiesen, durch die Modernisierung von Gehöften, aber auch durch den Umbruch von Dauergrünland in Ackerland sowie durch die mangelnde Pflege von Kopf- und Obstbäumen sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Brutplätze verloren gegangen. Die intensivierte Grünlandnutzung hat zudem das Angebot an Beutetieren verringert.

Obstwiese



Gehöft



Kopfbaumhöhle

